



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 15.04.2026 – Auszug aus Drucksache 19/11709 –

Frage Nummer 33 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter **Gerd Mannes** (AfD) Ich frage die Staatsregierung, wie wirkt sich die von der Bundesregierung Anfang März angekündigte Freigabe eines Teils der nationalen Ölreserve auf die Versorgungssicherheit des Freistaates mit Kraftstoffen aus, welche statische Reichweite weisen die aktuellen Reserven noch auf und inwiefern ist die physische Versorgung des Freistaates mit Erdöl bzw. Kraftstoffen durch die Irankrise tatsächlich beeinträchtigt (bitte detailliert ausführen)?

Antwort des Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Die Versorgung Öl und Mineralölprodukten ist aktuell gesichert. Die Bayerische Staatsregierung beobachtet die Lage in Abstimmung mit dem Bund und den Raffinerien kontinuierlich. In Deutschland sind gemäß Erdölbevorratungsgesetz grundsätzlich jederzeit Erdöl und Erdölserzeugnisse in Höhe der nach Deutschland in einem Zeitraum von 90 Tagen netto eingeführten Mengen zu halten. Mit diesen so genannten strategischen Ölvorräten könnte also für drei Monate ein vollständiger Ausfall aller Importe ausgeglichen werden.

Die Schließung der Straße von Hormus betrifft insbesondere den asiatischen Markt (Deutschland bezieht selbst nur vergleichsweise geringe Mengen Öl aus der Region), wirkt sich aufgrund des globalen Marktes für Öl aber weltweit aus. Im März haben sich die Mitgliedstaaten der Internationalen Energieagentur (IEA), darunter Deutschland, daher für eine Teilnutzung ihrer strategischen Ölreserven entschieden (Freigabe von rund 400 Mio. Barrel). Deutschland wird 19,5 Mio. Barrel (etwa 2,6 Mio. Tonnen) freigeben, was 13,5 Prozent der aktuell deutschen Gesamt-Reserve an Rohöl und Mineralölprodukten (145 Mio. Barrel/19,2 Mio. Tonnen) entspricht (und knapp 5 Prozent des IEA-Anteils). Es verbleiben damit rund 125 Mio. Barrel bzw. 16,6 Mio. Tonnen weiterhin in der strategischen Ölreserve Deutschlands.

Derzeit besteht für Bayern keine physische Knappheit, da eine Rohöl-Versorgung aus allen Weltregionen möglich ist – per Schiff nach Triest, über die Transalpine Ölleitung (TAL) nach Bayern. Die Versorgung der Kunden durch die in Bayern beheimateten Raffinerien ist und war daher jederzeit sichergestellt.